

<i>900 Übungen zur Kommunikation im Beruf</i>	<b>Pädagogische Hinweise</b>	<b>E3 / 22</b>
<i>übergreifendes Lernziel</i>	<b>E. EINE NACHRICHT BEWERTEN</b>	
<i>Schwierigkeitsgrad</i>	<b>3</b>	
<i>Lernbereich</i>	<b>1: DIE BEDEUTUNG EINER FREMDEN NACHRICHT ERFASSEN.</b>	
<i>konkretes Lernziel</i>	<b>2: Über einen Kommentar die Richtigkeit und Kohärenz einer Argumentation aufzeigen.</b>	
<i>Voraussetzungen</i>		
<i>Anzahl der Übungen</i>	<b>4</b>	
<i>Abschlussübungen</i>	<b>E3/22-1.5</b>	
<i>Anmerkungen</i>		

**In Ihrem Wohnzimmer, Sie verfolgen ein Gespräch zwischen Ihrer Mutter und Ihrem kleinen Bruder Kevin, 14 Jahre. So hat es sich begeben:**

**Ihre Mutter:** *Kevin! Du hast dein Zimmer schon wieder in einem grausamen Zustand hinterlassen. Man kann keinen Fuß vor den anderen setzen, so viel liegt auf dem Boden herum. Ohne die schmutzige Wäsche zu zählen, die überall auf den Möbeln und dem Boden liegt, anstatt im Wäschekorb zu sein! Wie soll ich deiner Meinung nach unter solchen Bedingungen staubsaugen?!*

**Kevin:** *Ich habe dich aber nicht darum gebeten, mein Zimmer zu staubsaugen!*

**Ihre Mutter:** *Kevin! Du kannst nicht im Staub und Dreck leben!*

**Kevin:** *Mir ist Staub egal!*

**Ihre Mutter:** *Und deine Kleider, die ich gerade gebügelt habe, sind schon komplett zerknittert, weil du sie auf einen Stuhl gelegt hast, anstatt sie in den Kleiderschrank zu räumen.*

**Kevin:** *Ich hatte sie nicht gesehen, sonst hätte ich mich nicht darauf gesetzt!*

**Ihre Mutter:** *Und höre ein bisschen mit den Videospielen auf, sie stumpfen dich ab! Ich verstehe nicht, was interessant daran sein soll, einem großen Affen zuzusehen, wie er sich den ganzen Tag auf dem Bildschirm hin- und herbewegt!*

**Kevin:** *Du kannst das nicht verstehen, du hast nie versucht zu spielen!*

**Ihre Mutter:** *Ich habe keine Zeit mit Spielen zu verlieren! Ich habe meine Arbeit und alles, was ich zu Hause erledigen muss. Du könntest zumindest vorschlagen, mir manchmal zu helfen!*

**Kevin:** *Ich bringe doch den Müll herunter!*

**Ihre Mutter:** *Ja, nachdem ich dich viermal darum gebeten habe und ich dir gedroht habe, den Strom abzustellen, um deine Spielkonsole auszumachen!*

**Kevin:** *Genau! Versuche das und ich haue von hier ab!*

**Daraufhin verläßt Kevin das Wohnzimmer unter lautem Zuschlagen der Tür und schließt sich in seinem Zimmer ein.**

**Fortsetzung der Übung auf der nächsten Seite.**

Ihre Bruder bewundert Sie sehr und hört Ihnen eher zu. Sie finden, dass Ihre Mutter nicht unrecht hat. Sie ist wirklich müde und bräuchte ein wenig Hilfe. Sie machen Ihrerseits, was Sie können, aber Sie sind wegen Ihrer Arbeit nicht oft zu Hause. Kevin, seinerseits, hat viel Freizeit und lange Ferien, aber er verbringt die ganze Zeit vor seiner Spielkonsole.

Sie gehen in Kevins Zimmer und erklären ihm freundlich, warum Ihre Mutter nicht ganz unrecht hat. Schreiben Sie in mindestens zehn Sätzen, was Sie ihm sagen werden.

**Sehen Sie in der Lösung E3 / 22 – 1.1 nach.**

Darf ich hereinkommen? OK, danke. Weißt du, Kevin, ich habe deine Diskussion mit Mama gehört ... Ich finde, dass sie nicht ganz unrecht hat, auch wenn die Art wie sie die Sachen sagt, dich nervt. Du merkst das nicht immer, aber sie ist zur Zeit müde. Sie hat mit Ihrer Arbeit und allem was es im Haus zu machen gibt, zuviel zu tun. Sie wird auch älter und ich weiß, dass man sich nicht immer im Klaren darüber ist. Kurzum, ich glaube, dass sie recht hat, wenn sie dich darum bittet, dich im Haushalt etwas mehr zu investieren. Du könntest zum Beispiel daran denken, deine dreckige Wäsche in den Wäschekorb zu tun oder sie sogar manchmal zu waschen, die Wäsche auf- oder abzuhängen, sie zusammenzufalten und aufzuräumen... Stell dir vor, unsere Mutter tut das immer für uns. Du wirst sehen, wie lange das dauert. Und ich rede nicht vom Bügeln. Darüber hinaus könntest du dich von selbst anbieten, um Kleinigkeiten zu erledigen, den Tisch zu decken oder abzuräumen, die Geschirrspülmaschine zu füllen oder auszuräumen. Ich weiß, dass du nicht ständig mitten im Spiel gestört werden möchtest, aber du könntest unserer Mutter anbieten, zwischen zwei Spielen, etwas im Haushalt zu machen, zum Beispiel den Müll hinunter zu bringen, so könntest du vermeiden, dass sie dich viermal während eines Spiels darum bittet. Weißt du Kevin, bekomme das jetzt nicht in den falschen Hals, denke darüber nach und versuche mitzuarbeiten, das würde die Atmosphäre zu Hause verbessern! Für uns alle!

Ihre Freundin Steffi wird an einem Casting für die Sendung *Star Academy* teilnehmen. Sie hat sehr viel Angst und bittet Sie darum, mit ihr zu kommen. Sie wird ein relativ schweres Lied auf Englisch singen, um die verschiedenen Facetten ihrer Stimme zu zeigen. Sie fühlt sich nicht wirklich bereit, aber sie möchte lieber dieses Lied singen, als ein einfacheres, das sie gut vorbereitet hat. Sie übt den Text im Auto. Sie hat Angst einen Fehler zu machen.



Es ist soweit. Aus den Kulissen wirft Steffi Ihnen einen letzten Blick zu und stürzt sich auf die Bühne vor ihre Juroren. Das sind die Kommentare, die sie am Ende des Liedes von der Jury hört:

Die Gesangslehrerin: *Stefanie, ich finde, dass du nicht genug vorbereitet warst. Erst einmal kennst du dein Stück nicht in- und auswendig, das ist inakzeptabel. Ich bin gern bereit das Zittern in deiner Stimme und deine Gedächtnislücken dem Lampenfieber zuzuschreiben, aber... warum ein englisches Lied aussuchen, wenn es eine Sprache ist, die du nicht beherrschst, in der du einen bedauernswerten Akzent hast und den Eindruck vermittelst, einen Text zu singen, den du nicht verstehst? Du kannst genauso gut in deiner Muttersprache singen, anstatt dir Schwierigkeit im Text selbst aufzuladen. Außerdem solltest du mehr an deiner Stimme arbeiten, weil bei den tiefen Tönen hört man dich nicht und bei den hohen schreist du so, dass es beinahe unerträglich für die Ohren ist! Und höre auf zu versuchen, die anderen nachzumachen. Suche deine wahre Persönlichkeit und du wirst sie finden, denn du hast eine, davon bin ich überzeugt. Für mich kannst du nicht zu den 100 Finalisten dieses Castings gehören.*

Der Tanzlehrer: *Ich bin leider voll und ganz mit meiner Kollegin einverstanden, Steffi. Deine Bühnenshow ist x-beliebig. Man weiß nicht, ob du dich verrenkst oder ob du tanzst. Du verhedderst dich in deiner viel zu langen und zu weiten Hose und es fehlte nur noch, dass du auf deinen Stelzen an den Füßen hingefallen wärst! Es ist nicht schlecht mit der Mode zu gehen, es ist sogar im Prinzip wünschenswert, aber nicht, wenn die Wahl der Kleider dich beim Bewegen hindert. Wenn du nicht weißt, was du mit deinen Armen machen sollst, halte sie ruhig, anstatt hier Windmühle zu spielen. Außerdem kamst du beim Tanzen zweimal aus dem Rhythmus. Du solltest Tanzunterricht nehmen, weil du bist gelenkig, hast Fähigkeiten, aber es fehlt dir an ernsthafter Arbeit und Disziplin? Ich sehe dich dieses Jahr nicht unter den Finalisten.*

Die Leiterin der Schule der Stars: *Steffi, Sie sind 17 Jahre alt, Sie sind sehr jung und haben noch die Zukunft vor sich. Arbeiten Sie an den verschiedenen Punkten, die Ihnen genannt wurden und kommen Sie nächstes Jahr wieder.*

**Fortsetzung der Übung auf der nächsten Seite.**

Die Jury war sehr kritisch ...

Steffi ist nach dem Verlassen der Bühne wütend. Sie hat in der Tat nicht gut gesungen. Aber sie akzeptiert die Kritik der Jury nicht. Sie sagt Ihnen in einem rachsüchtigen Ton:

*„Schau dir da die drei fünfzigjährigen Wichtigtuer an! Ekelhaft! Ich habe alles in dieses Casting gesetzt! Ich war nicht sicher, ob ich bei den 20 Besten sein würde, die in die Star Academy einziehen, aber unter die 100 von heute schon! Sie können lange auf mich warten, ich werde nächstes Jahr nicht wiederkommen!“*

Sie nehmen Steffi am Arm und führen Sie in die Cafeteria. Sie werden ihr erklären, dass die Lehrer, was die Form betrifft, schlecht waren, aber dass sie im Grunde genommen recht haben. Greifen Sie die Argumente der Jury wieder auf und wiederholen Sie sie gegenüber Steffi in Form eines Tipps und nicht einer Kritik. Und geben Sie den Anstoß, dass sie nächstes Jahr erneut mitmacht.

**Sehen Sie in der Lösung E3/22-1.2 nach.**

Höre zu, Steffi, ich bin einverstanden, die Jury hat keine Manieren. Man hat dich harsch kritisiert, aber es gibt davon doch einiges festzuhalten. Außer der Kritik haben Sie dir auch Tipps gegeben, auch wenn es nicht danach aussah. Und ich denke, dass du mit diesen Tipps nächstes Jahr alle Chancen der Welt hast. Weil du auf jeden Fall noch einmal mitmachen solltest! Es stimmt, dass deine Stimme nicht sehr gut war. Ich habe dich aufgenommen. Du kannst es anhören, du wirst es merken. Du müsstest nur an den tiefen und an den hohen Tönen arbeiten, so wie der Lehrer es gesagt hat oder ein einfacheres Repertoire aussuchen. Außerdem stimmt es, dass du den Sänger des Liedes nachmachst. Als sie dir geraten hat, deine eigene Persönlichkeit zu suchen, hat Sie recht gehabt und sie scheint aufrichtig zu sein, sie glaubt an dich. Und warum machst du dir das Leben schwer, indem du ein englisches Lied singst? Was deine Kleiderwahl angeht, bin ich auch einverstanden. Du bist vorhin auf der Bühne beinahe mitten im Lied gefallen. Schaue dir genau an, wie die Profis das machen, nimm einige Gesangs- und Tanzstunden, bereite dich besser vor, bevor du nächstes Mal hingehst und du wirst alle Chancen der Welt haben. Ich sehe dich vielleicht sogar unter den 20 Finalisten, wenn du diese Tipps beherzigst.

**Sie sind Vertretung im Sekretariat des Verlages „Die blaue Feder“. Heute Morgen kommt Sofie Dunker, Ihre Kollegin, 10 Minuten zu spät. Als sie ihren Mantel aufhängt, kommt die Chefsekretärin ins Büro herein:**



**Frau Leber:** *Frau Dunker, Sie sind heute erneut zu spät!*

**Sofie Dunker:** *Es tut mir leid, Frau Leber. Mein Sohn ist krank und ich habe ihn zu seiner Großmutter bringen müssen.*

**Frau Leber:** *Schon wieder! Sie haben schon letzte Woche zwei Fehltage gehabt, weil er krank war...*

**Sofie Dunker:** *Es ist nicht meine Schuld, wenn er krank ist!*

**Frau Leber:** *Organisieren Sie sich besser! Man kann alle diese Fehltage und das ständige Zuspätkommen nicht dulden. Sie haben in einem Monat bereits 5 Fehltage angehäuft und sind aus verschiedenen Gründen, siebenmal zu spät gekommen. Es gibt viele Leute, die auf eine Stelle wie ihre warten ...*

**Sofie Dunker:** *Frau Leber, man kann mir bei meiner Arbeit nichts vorwerfen.*

**Frau Leber:** *Ja, wenn Sie im Büro sind! Weil während den Zigaretten, die sie regelmäßig im Hof rauchen, oder wenn es regnet in den Toiletten, und den Anrufen, die sie mit ihrem Handy tätigen, wartet die Arbeit! Und die Anrufe an ihrem Arbeitsplatz bleiben unbeantwortet.*

**Sofie Dunker:** *Aber...*

**Frau Leber:** *Sagen sie nicht das Gegenteil, die unbeantworteten Anrufe werden direkt auf mein Telefon weitergeleitet!*

**Sofie Dunker:** *Ich entschuldige mich...*

**Frau Leber:** *Und sagen sie nicht „ich entschuldige mich“, das ist nicht korrekt, sondern „ich bitte um Entschuldigung“! Wir sind hier in einem Verlag und nicht in einer Fabrik!*

**Fortsetzung der Übung auf der nächsten Seite.**

Frau Leber verlässt das Büro und schlägt die Tür hinter sich zu. Sofie ist ganz rot im Gesicht und wütend, sie ruft:

*„Wie gemein, diese Frau! Sie spioniert mir die ganze Zeit nach, um einen Fehler bei mir zu finden! Sie hofft, dass ich meine Arbeitsstelle verliere, ich, die sich um ein Kind kümmern muss! Es ist wirklich gemein! Und außerdem bin ich sicher, dass sie auf mich eifersüchtig ist. Alt und hässlich wie sie ist...“*

Aber sie unterbrechen sie: *„Sofie! Pst! Man könnte dich hören! Verschlimmere deine Lage nicht!“*

Sie denken, dass Frau Leber nicht komplett unrecht hat und dass es im Interesse von Sofie wäre, wenn sie ihre Bemerkungen berücksichtigen würde. Auch wenn sie auf unangenehme Art und Weise zum Ausdruck gebracht wurden... Erklären Sie Sofie, was in ihrem Interesse ist. Schreiben Sie mindestens zehn Sätze auf.

**Sehen Sie in der Lösung E3/22-1.3 nach.**

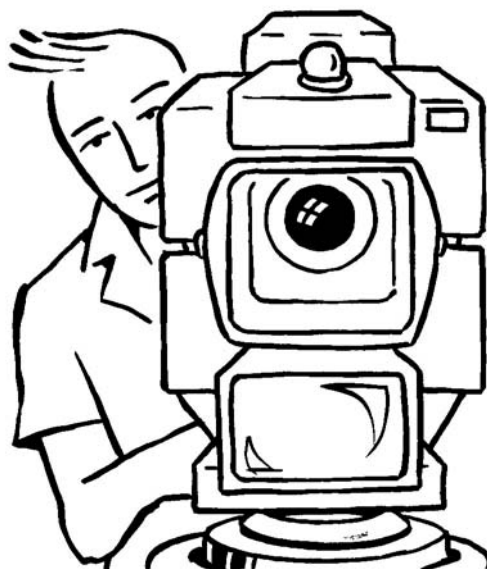
Frau Leber verlässt das Büro und schlägt die Tür hinter sich zu. Sofie ist ganz rot im Gesicht und wütend, sie ruft:

*„Wie gemein, diese Frau! Sie spioniert mir die ganze Zeit nach, um einen Fehler bei mir zu finden! Sie hofft, dass ich meine Arbeitstelle verliere, ich, die sich um ein Kind kümmern muss! Es ist wirklich gemein! Und außerdem bin ich sicher, dass sie auf mich eifersüchtig ist. Alt und hässlich wie sie ist...“*

Aber sie unterbrechen sie: *„Sofie! Pst! Man könnte dich hören! Verschlimmere deine Lage nicht!“*

Sie denken, dass Frau Leber nicht komplett unrecht hat und dass es im Interesse von Sofie wäre, wenn sie ihre Bemerkungen berücksichtigen würde. Auch wenn sie auf unangenehme Art und Weise zum Ausdruck gebracht wurden... Erklären Sie Sofie, was in ihrem Interesse ist. Schreiben Sie mindestens zehn Sätze auf.

*„Weißt du, es ist in deinem Interesse zu berücksichtigen, was sie dir gesagt hat. Ich weiß, dass sie die Bemerkungen auf sehr unangenehme Weise gemacht hat. Das stimmt. Aber wenn du dich mit Frau Leber verfeindest, kann sie dir sehr schaden. Sie kann dich vielleicht sogar entlassen. Es wäre das beste, wenn du dich in den nächsten Wochen tadellos verhalten würdest. Dadurch beweist du ihr einerseits, dass sie reichlich übertrieben hat und andererseits, dass du deiner Arbeit nachgehen kannst, ohne dich Kritik auszusetzen. Vielleicht will sie dir nichts böses, aber möchte, dass das Unternehmen gut läuft, weil auch sie dafür verantwortlich ist. Versuche auf die Uhrzeit zu achten und zu vermeiden dem Büro fernzubleiben. Vergesse nicht, dass sie dich beobachtet und alles in ihr Heft notiert. Versuche, aus ihr einen deiner Verbündeten zu machen, dadurch kannst du nur gewinnen. Und wenn es dir nicht gelingt, kannst du dich bei der Geschäftsleitung beklagen. Du wirst es ja sehen.“*



Ihre Freundin Alina und Sie hören im Radio eine Filmkritik. Es geht um einen Film, der gerade herausgekommen ist. Das ist die Filmkritik:

„*Absolute Macht* ist der dritte Film von John Cashey. Während die beiden ersten noch anschaulich waren, lohnt es sich für diesen nicht, ins Kino zu gehen. Das Drehbuch ist zusammenhangslos, kaum glaubwürdig, verworren und das Ende ist ab der Mitte des Filmes voraussehbar. Das Hauptthema ist eher banal: Ein Mann, der sich an einer Frau, die er sehr geliebt hat und an ihren Freunden rächen will und dies über den ganzen Film hinweg mit einem Arsenal von allen möglichen Handfeuerwaffen tut! Nicht für Kinder unter 13 Jahren geeignet. *Absolute Macht* ist vom Anfang bis zum Ende ein Film von unglaublicher Brutalität. Nutzlose und willkürliche Gewalt gegen Frauen und Tiere. Die Männer besetzen natürlich die gute Rolle, bei einer rekordverdächtigen Anzahl an chauvinistischen oder gar rassistischen Sprüchen. Der Hauptdarsteller, Andrew Catchum, schafft es trotz einiger körperlichen Spitzenleistungen (er lässt sich nicht von Stuntmen dubbeln) leider nicht, das Niveau des Filmes zu erhöhen. Seine Darstellung bleibt flach und man sieht, dass er von seiner Figur nicht überzeugt ist. Übrigens, welcher Schauspieler könnte diese Figur voller Ressentiments und Gegensätzen überzeugend spielen? *Absolute Macht* schafft es, Sie drei Stunden lang kalt und skeptisch zu lassen. Und ich kann Ihnen versichern, es kommt einem lang vor!

Wenn *Absolute Macht* nicht „für Kinder unter 13 geeignet ist“, wie es auf dem Filmplakat (ganz klein!) geschrieben steht, würde ich keinen Augenblick lang zögern, ihn als „ungeeignet für alle“ einzustufen. Das war die Filmchronik von Laura Astral.

**Fortsetzung der Übung auf der nächsten Seite.**

Alina ist über diese Kritik aufgebracht. Sie hat den Film gesehen, da sie den Hauptdarsteller, Andrew Catchum, liebt. Sie haben den Film auch gesehen, der Ihnen nicht gefallen hat. Sie denken, dass Ihre Freundin Alina so sehr von dem Schauspieler gefesselt ist, dass sie ihre Kritikfähigkeit verloren hat. Sie werden die Argumente von Laura Astral aufgreifen und versuchen Alina begreiflich zu machen, dass der Film nicht gut ist, obwohl ihr Lieblingsschauspieler mitwirkt. Außerdem engagiert sich Alina sehr für die Frauenrechte und den Tier- und Naturschutz. Sie können nicht glauben, dass dieser Film ihr gefallen konnte ...

Anm.: Da der Film für diese Übung erfunden worden ist, können Sie auch Argumente und Erklärungen nach Lust und Laune erfinden.

**Sehen Sie in der Lösung E3/22-1.4 nach.**

Ihre Freundin Alina und Sie hören im Radio eine Filmkritik. Es geht um einen Film, der gerade herausgekommen ist. Das ist die Filmkritik:

„*Absolute Macht* ist der dritte Film von John Cashey. Während die beiden ersten noch anschaulich waren, lohnt es sich für diesen nicht, ins Kino zu gehen. Das Drehbuch ist zusammenhangslos, kaum glaubwürdig, verworren und das Ende ist ab der Mitte des Filmes voraussehbar. Das Hauptthema ist eher banal: Ein Mann, der sich an einer Frau, die er sehr geliebt hat und an ihren Freunden rächen will und dies über den ganzen Film hinweg mit einem Arsenal von allen möglichen Handfeuerwaffen tut! Nicht für Kinder unter 13 Jahren geeignet. *Absolute Macht* ist vom Anfang bis zum Ende ein Film von unglaublicher Brutalität. Nutzlose und willkürliche Gewalt gegen Frauen und Tiere. Die Männer besetzen natürlich die gute Rolle, bei einer rekordverdächtigen Anzahl an chauvinistischen oder gar rassistischen Sprüchen. Der Hauptdarsteller, Andrew Catchum, schafft es trotz einiger körperlichen Spitzenleistungen (er lässt sich nicht von Stuntmen dubbeln) leider nicht, das Niveau des Filmes zu erhöhen. Seine Darstellung bleibt flach und man sieht, dass er von seiner Figur nicht überzeugt ist. Übrigens, welcher Schauspieler könnte diese Figur voller Ressentiments und Gegensätzen überzeugend spielen? *Absolute Macht* schafft es, Sie drei Stunden lang kalt und skeptisch zu lassen. Und ich kann Ihnen versichern, es kommt einem lang vor!

Wenn *Absolute Macht* nicht „für Kinder unter 13 geeignet ist“, wie es auf dem Filmplakat (ganz klein!) geschrieben steht, würde ich keinen Augenblick lang zögern, ihn als „ungeeignet für alle“ einzustufen. Das war die Filmchronik von Laura Astral.

Alina ist über diese Kritik aufgebracht. Sie hat den Film gesehen, da sie den Hauptdarsteller, Andrew Catchum, liebt. Sie haben den Film auch gesehen, der Ihnen nicht gefallen hat. Sie denken, dass Ihre Freundin Alina so sehr von dem Schauspieler gefesselt ist, dass sie ihre Kritikfähigkeit verloren hat. Sie werden die Argumente von Laura Astral aufgreifen und versuchen Alina begrifflich zu machen, dass der Film nicht gut ist, obwohl ihr Lieblingsschauspieler mitwirkt. Außerdem engagiert sich Alina sehr für die Frauenrechte und den Tier- und Naturschutz. Sie können nicht glauben, dass dieser Film ihr gefallen konnte ...

Anm.: Da der Film für diese Übung erfunden worden ist, können Sie auch Argumente und Erklärungen nach Lust und Laune erfinden.

*Ich habe den Film auch gesehen, Alina, und ich bin mit der Kritik einverstanden. Ich weiß, dass dein Lieblingsschauspieler mitwirkt und dass du ihn deshalb angeschaut hast. Aber sei ehrlich, wenn er nicht gespielt hätte, wärst du dennoch den Film anschauen gegangen? Du, der du Gewaltszenen verabscheust, dich für die Frauenrechte und den Tier- und Naturschutz engagierst??? Du solltest über die Art und Weise, wie die Frauen behandelt werden, über die Verschmutzung durch die getunten Motoren, über die durch die Schusswechsel ausgelösten Brände und über die misshandelten und eingesperrten Tieren, entrüstet sein. Bist du nicht von den Sprüchen aus dem Munde deines Lieblingsschauspielers schockiert? Bist du nicht davon geschockt, dass er sich dafür hergegeben hat? Um in diesem Film mitzumachen? Es stimmt, dass er nichts tut, damit seine Figur überzeugend wirkt... Das schreibe ich ihm gut! Und er macht schöne Stunts. Aber der ganze Rest lohnt sich wirklich nicht!*